



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	[REDACTED]
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Fakultät/ Fach:	BWL
Jahr/Semester:	2016/17 im 5. Semester
Land:	Belgien
(Partner)Hochschule/ Institution:	Universiteit Hasselt
Dauer des Aufenthaltes:	5 Monate

Vorbereitung und Anreise: Die Vorbereitung auf den den Auslandsaufenthalt in Deutschland gestaltete sich teilweise als schwierig und langwierig, da es neue Bestimmungen für das Learning Agreement und andere Unterlagen, die man für das Erasmusjahr braucht, gab, diese aber leider oft nicht klar kommuniziert wurden und auch die Mitarbeiter der Uni Hamburg oft nicht genau Bescheid wussten. Trotzdem hat man sich immer bemüht und am Ende ist alles gut gegangen. Der Aufwand hat sich definitiv gelohnt!

Die Kommunikation von Deutschland aus an die Universität Hasselt war sehr unkompliziert. Man hat alle nötigen Informationen frühzeitig bekommen und einem wurde immer schnell geholfen. Sogar eine Liste mit Unterkünften wird den Studenten bereitgestellt.

Da Hasselt nicht allzu weit weg von Hamburg ist, ist die Anreise sehr günstig. Besonders wenn man mit Ryanair nach Brüssel fliegt, da fangen die Flüge nämlich schon ab 5 Euro an.

Unterbringung und Verpflegung: Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich als eher schwierig, da die meisten Vermieter erst ab 12 Monaten vermieten. Im Endeffekt hatte ich die Auswahl zwischen 5-6 Wohnheimen (wenn man sich früh genug kümmert). Die 2 größten Wohnheime sind „KS51“ und „Studho“. Im KS51 teilt man sich auf einem Stockwerk eine Küche und 2 Toiletten mit ca. 14 Studenten. Insgesamt gibt es 5 Stockwerke. Im Studho teilt man sich 2 Küchen mit ca. 80 Studenten, wobei eine Küche am Wochenende geschlossen ist. Dadurch sah es meist in der Küche auch so aus, als ob 80 Leute dort kochen würden. Im KS war es etwas sauberer und noch etwas familiärer als im Studho. Das gute an den 2 Wohnheimen ist, dass man sehr schnell Anschluss an andere internationale Studenten findet und immer was los ist. Ich persönlich habe mich aber nach langem Überlegen dafür entschieden, in ein anderes, viel kleineres, Wohnheim namens „I-Study“ zu gehen. Dort hatte ich meine eigene kleine Küchenzeile und ein eigenes Bad. Das Wohnheim kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen, es ist alles neu und sehr gepflegt, und die Vermieterin ist super nett und immer ansprechbar. Allerdings war ich dort so gut wie die einzige Erasmusstudentin, sodass ich abends eigentlich nie bei mir im Wohnheim war sondern immer andere besucht habe. Das war etwas schade, aber wenn man mal ein wenig Ruhe braucht oder Lernen muss ist das natürlich super.

Gastuniversität/ Gastinstitution: Die Uni hat mir super gut gefallen! Sie ist anspruchsvoller als ich mir vorgestellt habe: Man muss unter dem Semester mehr machen als an der UHH, z.B. Präsentationen halten (was aber nicht allzu schlimm ist, da niemand Englisch als Muttersprache hat) oder Paper schreiben, meist in Gruppen. Meistens setzte sich die Endnote dann aus den Projekten während des Semesters und einer Klausur am Ende des Semesters zusammen, die dann aber nicht mehr so umfangreich ist. Dadurch merkt man sich natürlich viel mehr, weil man sich viele Themen selbst erarbeitet. Die Kurse bestanden meist aus ca. 20-30 Studenten. Dadurch kannte man alle anderen Studenten und auch die Professoren, was mir als Abwechslung super gut gefallen hat. Man hatte ein wirkliches Gemeinschaftsgefühl, weswegen ich sehr gerne zur Uni gegangen bin, auch wenn die Uni leider etwas abseits liegt, wenn man nicht Recht studiert, nämlich in Diepenbeek. Da fährt aber ca. alle 10min ein Bus hin und das Ticket für den Bus kostet nur 20Euro pro Jahr. Allgemein war die Organisation an der Universität super, man hat sich sehr um die internationalen Studenten bemüht und hatte immer einen Ansprechpartner.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten: Hasselt hat ca. 80.000 Einwohner, es ist also eher eine kleine Stadt. Gerade dies fand ich aber super. Man kannte so gut wie alle Erasmusstudenten zumindest vom Sehen und fühlte sich dadurch wie eine richtige Gemeinschaft. Außerdem konnte man überall mit dem Fahrrad hinfahren (das man sich, gegen Pfand, kostenlos ausleihen konnte), sodass man nicht auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen war. Gerade dies war nachts natürlich praktisch. Das Nachtleben in Hasselt ist top: Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag ist in den Clubs/Bars eigentlich immer was los, oft füllen auch nur die Erasmusstudenten die Clubs/Bars. Ansonsten organisiert ESN (Erasmus Student Network) zusätzlich noch viele Veranstaltungen, wie z.B. eine Reise nach Amsterdam, eine Welcome Week etc.

Insgesamt gibt es in Hasselt ein paar Museen, das Jever- und das Modemuseum sind die wohl bekanntesten. Außerdem ist Hasselt eine kleine Shoppingmetropole mit vielen schönen Restaurants, Cafés und Bars.

In Belgien lohnt es sich zudem herumzureisen: Mit dem GoPass kostet es für Menschen unter 25 Jahren nur 5 Euro pro Strecke, egal wohin man in Belgien fährt. Das haben wir alle natürlich auch ausgenutzt. Besonders gut gefallen haben mir Brügge, Gent und Maastricht. Maastricht ist zwar in den Niederlanden, aber nur 25km von Hasselt entfernt.

Zusammenfassung: Ich würde immer wieder nach Hasselt gehen und dort ein Erasmusjahr machen! Ich habe so viele Menschen aus verschiedenen Nationen kennen gelernt, viel gelernt und einfach eine tolle Zeit dort gehabt.

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

x	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input type="checkbox"/>	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden